UNIVERSITÄT BONN

RHEINISCHE
FRIEDRICH-WILHELMS-
UNIVERSITÄT

Vergabeunterlagen
Öffentliche Ausschreibung 77-26

Über: **Wanderausstellung „INSIDER“** – eine mobile, modulare Ausstellung mit objektbasierten und aktivierenden Lernelementen	Bedarfsstelle: Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn Fachdidaktik Biologie / Biology Education Bonn Institute for Organismic Biology (BIOB) Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn Meckenheimer Allee 170 D-53115 Bonn

INHALTSVERZEICHNIS

1. Allgemeine Informationen 2
   1.1. Gegenstand der Ausschreibung 2
   1.2. Ziel der Ausstellung und Zielgruppe 2
2. Leistungen des Auftragnehmers (Leistungsbeschreibung) 3
   2.1. Inhaltlicher Schwerpunkt: Wie funktioniert Wissenschaft 3
   2.2. Vermittlungskonzept: Besuchende als Forschende 3
   2.3. Aufbau: Modulare Stationen 4
   2.4. Charakteristika der Ausstellung 4
   2.5. Text und Informationsvermittlung 5
   2.6. Prozessbeschreibung 5
3. Vergabeverfahren, Angebotswertung, sonstige Rahmenbedingungen 6
   3.1. Ablauf des Vergabeverfahrens 6
   3.2. Haftung 8
   3.3. Embargo Maßnahmen 8
   3.4. Soziale Nachhaltigkeit / Mindestanforderung 9
   3.5. Angebotsbewertung, Ermittlung des wirtschaftlichsten Angebotes 9
   3.6. Sonstige Rahmenbedingungen 10

1. Allgemeine Informationen

Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn hat eine 200 Jahre alte Geschichte und einen exzellenten Ruf im In- und Ausland. Sie zählt zu den bedeutendsten Universitäten Deutschlands. Als traditionsbewusste, international operierende Forschungsuniversität kooperiert sie mit zahlreichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen rund um den Globus. Die Universität Bonn verfügt über rund 350 Gebäude (davon allein 250 im Bonner Stadtgebiet) an ca. 160 Adressen. Zu Ihr gehören 31.500 Studierende und ca. 6.000 Universitätsbeschäftigte aus dem In- und Ausland.

Der rechtsverbindliche Ausschreibungstext besteht aus:

- den hier vorliegenden Vergabeunterlagen inkl. Leistungsbeschreibung
- Vergabeverfahren, Angebotswertung, sonstige Rahmenbedingungen
- Dienstleistungsvertrag (siehe Anlage)
- sowie alle zu den o.g. Texten gehörenden Anlagen

1.1. Gegenstand der Ausschreibung

Gegenstand der Ausschreibung ist die Vergabe eines Konzepts und Bauplans für eine mobile, modulare Ausstellung mit objektbasierten und aktivierenden Lernelementen. Es geht also zunächst nicht um die Produktion bzw. den Bau der Ausstellung selbst. Vielmehr soll eine Planung erstellt werden, die anschließend als Grundlage für die lokale Fertigung und Realisierung an unterschiedlichen internationalen Standorten dienen kann.

1.2. Ziel der Ausstellung und Zielgruppe

Ziel der Ausstellung ist es, wissenschaftliches Arbeiten und die Erkenntnisse des internationalen und interdisziplinären Forschungsprojekts CRC1211 „Earth — Evolution at the dry limit“ einem breiten Publikum verständlich, anschaulich und erlebnisorientiert zu vermitteln.
Die Ausstellung fördert Wissenschaftsverständnis, indem sie an mehreren Stationen Einblicke in die Forschungsarbeit ermöglicht. Sie macht erfahrbar, wie unter extremen Bedingungen geforscht wird, welche Fragen Forschende beschäftigen und was sie antreibt. Zielgruppe ist ein selbstständig lernendes Publikum ab ca. 14 Jahren.

2. Leistungen des Auftragnehmers (Leistungsbeschreibung)

2.1. Inhaltlicher Schwerpunkt: Wie funktioniert Wissenschaft

Der CRC1211 verbindet unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen, die sich mit den extremen Lebensbedingungen der Wüsten (Atacama/Chile und Namib/Namibia) und den Wechselwirkungen zwischen Erdoberfläche, Pflanzen, Tieren, Mikroorganismen, und Klima beschäftigen.
Diese Vielfalt bietet die Möglichkeit, nicht nur Forschungsergebnisse zu präsentieren, sondern auch grundlegende Merkmale naturwissenschaftlicher Forschung sichtbar und erlebbar zu machen.
Im Mittelpunkt steht daher die Frage: Wie funktioniert Wissenschaft? Was macht sie aus?
Die Ausstellung vermittelt Einblicke in wissenschaftliche Prozesse und macht sechs typische Merkmale von Forschung erfahrbar:

Kreativität	*Wissenschaft ist ein kreativer Prozess, der Vorstellungskraft erfordert.*
Methoden	*Es gibt vielfältige Methoden, um wissenschaftlich zu arbeiten.*
Menschen	*Persönlichkeit und Hintergrund prägen wissenschaftliche Forschung.*
Evidenz	*Wissenschaftliches Wissen basiert auf empirischen Belegen.*
Soziokultureller Kontext	*Gesellschaft, Kultur und Orte beeinflussen wissenschaftliche Forschung.*
Vorläufigkeit	*Wissenschaftliches Wissen ist verlässlich, bleibt aber immer offen für neue Erkenntnisse und Veränderungen.*

2.2. Vermittlungskonzept: Besuchende als Forschende

Die Ausstellung soll Wissenschaft nicht nur erklären, sondern erlebbar machen. Eine zentrale Idee ist daher, die Ausstellung selbst als entdeckenden Prozess zu konzipieren, der sich über die einzelnen Stationen hinweg entfaltet.
Die Besuchende lernen damit nicht nur etwas über Wissenschaft, sondern übernehmen selbst die Rolle von Forschenden: Sie beobachten, untersuchen, vergleichen, probieren aus, ziehen Schlussfolgerungen und entwickeln eigene Erklärungen.

2.3. Aufbau: Modulare Stationen

Die Ausstellung besteht aus einzelnen Stationen, z.B. vierkantigen, säulenförmigen Modulen mit einer Grundfläche von jeweils etwa 1m^2. Jede Station widmet sich einem spezifischen Merkmal von Forschung (s.o.) und macht unterschiedliche Charakteristika wissenschaftlicher Praxis erfahrbar.
Die Stationen sind in beliebiger Reihenfolge nutzbar und bauen inhaltlich nicht aufeinander auf. Verbindungen zwischen den einzelnen Merkmalen von Forschung werden jedoch durch direkte Verweise auf andere Stationen sichtbar.
Unsere Idee ist, die sechs Merkmale von Forschung (s.o.) jeweils auf einer Seite der Säule darzustellen (Seite A), und die drei übrigen Seiten (B-D) für die Veranschaulichung der Merkmale anhand von Beispielen aus dem CRC1211 zu nutzen. „Vielfalt“, z.B. von Methoden und Untersuchungsgebieten, könnte dabei den roten Faden darstellen.

Zusätzlich führt eine Eingangsstation in die Thematik und Konzeption der Ausstellung ein. Eine weitere Station dient am Ende der Ausstellung als Abschluss, bei dem die Besuchenden zur Reflexion angeregt werden. Ggf. wird es dort auch irgendeine Form von Hand-out/Take-home geben.
Die Ausstellung besteht also aus insgesamt acht Stationen/Säulen.

2.4. Charakteristika der Ausstellung

Die Ausstellung zeichnet sich besonders dadurch aus, dass sie:

- zum Erkunden, Ausprobieren und Entdecken anregt, statt zum passiven Lesen,
- vor allem mit
    - großformatigen Bildern, Grafiken und visuellem Storytelling,
    - interaktiven und Hands-on-Elementen,
    - authentischen Objekten wie Instrumenten, Präparaten, Gesteinen, Proben oder Artefakten
    - sowie sehr wenig, prägnantem Text arbeitet,
- von einem Ausstellungsort zum nächsten leicht transportierbar ist (teilweise auch auf schlecht ausgebauten Straßen in kleinen Transportfahrzeugen) und platzsparend gelagert werden kann,
- von einem kleinen Team schnell und einfach auf- und abgebaut werden kann,
- robust und stabil genug für eine intensive Nutzung, auch durch Schulklassen, ist, und auch draußen gezeigt werden kann (trocken, heiß, starke Sonneneinstrahlung),
- Aspekte der Nachhaltigkeit bei Bau und Betrieb berücksichtigt.

Insgesamt werden drei Ausstellungen gebaut – jeweils eine vor Ort in den beiden Forschungsregionen (Chile und Namibia) und eine in Deutschland. An den verschiedenen Standorten wird sie inhaltlich leicht angepasst. Die Ausstellung ist primär einsprachig angelegt (spanisch, englisch, deutsch).

2.5. Text und Informationsvermittlung

Der Textanteil wird auf ein Minimum reduziert. Die Besuchenden erschließen sich die Inhalte vor allem durch die Interaktion mit Objekten, Bildern und Aktivitäten.
Die Texte konzentrieren sich auf zentrale Impulse und Erkenntnisse. So steht nicht die Vermittlung möglichst vieler Informationen im Vordergrund, sondern das eigene Beobachten, Untersuchen und Entdecken.
Durch den Einsatz von QR-Codes können bspw. Filme zur Veranschaulichung oder vertiefende Texte abgerufen werden. Diese Informationen sind auf einer Website hinterlegt, die auch unabhängig von der Ausstellung für die Informationsvermittlung genutzt werden kann (z.B. im Nachgang des Besuchs für die vertiefende Beschäftigung mit den Ausstellungsinhalten). Die Gestaltung der Website ist nicht Gegenstand der Ausschreibung.

2.6. Prozessbeschreibung

Das Grundkonzept der Ausstellung (vgl. 2.1-2.5) wurde bereits vom INSIDER-Projektteam (Forschende der Fachdidaktik Biologie und Wissenschaftskommunikation) erstellt. Gegenstand der Ausschreibung sind folgende Bereiche:

- Entwicklung eines umfassenden **Gesamtkonzepts**,
- szenografisches Konzept, räumlich-bauliche Strukturierung der Ausstellung,
- Grafisches Konzept
  Medienkonzept inkl. Konzeption und Gestaltung interaktiver bzw. Hands-on-Elemente,
- Verortung von Texten und Inhalten inkl. Integration der bereitgestellten Originalinstrumente und Originalexponate in das Ausstellungskonzept,
- **Entwurfsplanung** und Visualisierung sämtlicher wesentlicher Ausstellungselemente,
- detaillierte **Ausführungsplanung** einschließlich technischer Zeichnungen und konstruktiver Details,
- Erstellung von Material- und Komponentenlisten sowie Spezifikationen zu Materialien, Verbindungen, Befestigungen und Oberflächen,
- detaillierte Planung von Auf- und Abbau bzw. Montage und Demontage der Ausstellung,
- Erstellung vollständiger, verständlicher und für die lokale Fertigung geeigneter Planungs- und Konstruktionsunterlagen inkl. geeigneter, offener Dateiformate als Grundlage für die Umsetzung in den verschiedenen Ländern.

Diese Leistungen müssen in enger Abstimmung mit dem INSIDER-Projektteam erbracht werden. Dies betrifft insbesondere die Erstellung von Texten und Medieninhalten sowie die Auswahl der gezeigten Originalobjekte. Erste Visualisierungen und technische Zeichnungen müssen bereits im Februar 2027 vorliegen, da die erste der drei

Ausstellungen im Herbst 2027 in Namibia eröffnet werden soll, und die lokale Firma, die vor Ort die Ausstellung baut, zu diesem Zeitpunkt ausgewählt werden muss. Das finale Konzept inkl. detaillierter Ausführungs- und Konstruktionsdetails muss **spätestens 31.Mai 2027** vorliegen.

Bitte berücksichtigen Sie bei der Angebotserstellung zwei Präsenztermine an der Universität Bonn.

3. Vergabeverfahren, Angebotswertung, sonstige Rahmenbedingungen

3.1. Ablauf des Vergabeverfahrens

	Tag	Uhrzeit
A: Ausschreibung online (Vergabemarktplatz)	13.11.2026	
B: Ende der Frist für zusätzliche Information bzw. Einreichung von Fragen seitens der Bieter	01.12.2026	
D: Beantwortung der Fragen seitens der Vergabestelle Universität Bonn	03.12.2026	
E: Ende der Angebotsfrist (Phase I)	11.12.2026	09:00 Uhr
F: Versendung von Einladungen durch die Vergabestelle	14-18.12.2026	
G: Bieterpräsentation (Phase II)	13.01.2027 15.01.2027	
H: Ende der Bindefrist	28.02.2027	

C: Ende der Frist für zusätzliche Information bzw. Einreichung von Fragen seitens der Bieter

Bis zum o.g. Termin können Sie Ihre Fragen zu den Ausschreibungsunterlagen, aber ausschließlich online auf dem Vergabemarktplatz des Landes NRW www.evergabe.nrw.de, stellen. Mails und Telefonate sind nicht zulässig.

D: Beantwortung der Fragen Seitens der Vergabestelle Universität Bonn

Urlaubsbedingt kann es bei der Beantwortung der Fragen zu Verzögerungen kommen. Ihre Fragen werden jedoch spätestens bis zum 03.12.2026 online auf dem Vergabemarktplatz beantwortet.

E: Ende der Angebotsfrist

Die Bedingungen zur Einreichung eines rechtsgültigen, wertbaren Angebotes sind vorrangig hier geregelt. Bei Widersprüchen in den Unterlagen gelten die folgenden Regeln vor denen in anderen Unterlagen.

Ein rechtsgültiges Angebot erfordert:

- die Einhaltung der Angaben, bei Auswahlfeldern die angekreuzten Angaben, im Formular 321 (Anfrage zur Angebotsabgabe).

Zur Textform: Textform wird in § 126b BGB definiert. Danach muss es sich um eine lesbare Erklärung handeln, in der die Person des Erklärenden genannt ist und die auf einem dauerhaften Datenträger gespeichert werden kann. Eine eingescannte Unterschrift ist nicht notwendig. Zulässig sind in diesem Vergabeverfahren aber nur solche Angebote in Textform, die auf dem Vergabemarktplatz des Landes NRW www.evergabe.nrw.de eingereicht werden. Die Angebotseinreichung per email und Postbrief (sog. Schriftform) oder auf sonstigen Wegen ist nicht zulässig. Es ist nicht zulässig, das Angebot mehrfach auf verschiedenen Wegen einzureichen. Die Nutzung nicht zulässiger Einreichungen führt zwingend zum Ausschluss des Angebotes.

- soweit zutreffend, die Einhaltung der Hinweise in Formular 312/322 (Hinweise zur Form der Einreichung von Teilnahmeanträgen und Angeboten).
- soweit zutreffend, die Einhaltung der Bedingungen in Formular 511 (Bewerbungs- und Vergabebedingungen des Landes NRW⋯)

Zu 2.3 im Formular 511, Zitat: „Das gilt insbesondere für eigene AGB des Auftragsnehmers“. Dieser Satz bedeutet: Die Zugrundelegung eigener AGB des Auftragnehmers für sein Angebot ist nicht zulässig.
Zu 2.5 im Formular 511: Davon abweichend werden Skonti in dieser Ausschreibung prinzipiell nicht gewertet.

- die Einreichung aller in Formular 325 geforderten, vollständig ausgefüllten bzw. anforderungsgerecht gefertigten Unterlagen.

G: Bieterpräsentation

Ziel der Bieterpräsentation (Dauer 60 min.) ist es, ein vertieftes Bild vom Projektverständnis, der konzeptionellen und fachlichen Kompetenz des Bieters zu gewinnen sowie die Beurteilung der Kompetenzen für die gemeinsame Entwicklung und technische Planung der Ausstellung (s. Anlage Bewertungsmatrix Phase II).

- Die Teilnahme sowie Präsentation muss durch den für das Projekt vorgesehenen Projektleiter sowie die maßgeblichen Projektbeteiligten der Agentur erfolgen.
- Die Teilnahme an der Präsentation ist für die eingeladenen Bieter verbindlich.
- Es ist eine max. Präsentationsdauer von 25 Minuten vorgesehen. Im Anschluss an die Präsentation findet ein Fachgespräch zum Auftragsgegenstand mit einer Dauer von maximal 35 Minuten statt.
- Die Kosten für Vorbereitung, Anreise und Durchführung trägt der Bieter selbst.

- Die Präsentation ist auf die in der Bewertungsmatrix angegeben Kriterien auszulegen.
- Die Verwendung von Präsentationsunterlagen ist zulässig.

3.2. Haftung

Der Auftragnehmer haftet in vollem Umfang nach den einschlägigen vertraglichen und gesetzlichen Bestimmungen. Bei der Einschaltung von Nachunternehmen, Erfüllungsgehilfen und sonstigen Beauftragten haftet der Auftragnehmer für sämtliche Pflichtverletzungen so, als wenn er selbst tätig geworden wäre.

Außerdem hat der Auftragnehmer den Auftraggeber von sämtlichen Schadensersatzansprüchen Dritter fernzuhalten, die im Zusammenhang mit einer Verletzung der vom Auftragnehmer nach diesem Vertrag übernommenen Pflichten gegen den Auftraggeber geltend gemacht werden sollten.
Die Betriebshaftpflichtversicherung des Auftragnehmers muss mindestens folgende Deckungssummen aufweisen.

- Personenschäden: 3 Mio. Euro
- Sachschäden: 2 Mio. Euro
- Vermögensschäden: 100 Tsd. Euro

Bei Angebotsabgabe sind zwingend und während der Vertragslaufzeit auf Verlangen des Auftraggebers sämtliche Nachweise, aus denen sowohl die versicherte Tätigkeit als auch die vereinbarten Versicherungssummen hervorgehen, in aktueller Fassung vorzulegen. Eine Eigenerklärung reicht nicht.

3.3. Embargo Maßnahmen

Der Auftraggeber wird auf der Grundlage von europäischen Verordnungen eine Abfrage hinsichtlich Embargomaßnahmen veranlassen. Sollten Embargotatbestände der Verordnungen bereits vor Zuschlagserteilung erfüllt sein, ist im Falle einer Zuschlagserteilung der Vertrag von vornherein nichtig und gilt als nicht geschlossen. Erfüllt der Auftragnehmer erst nach Vertragsschluss einen Embargotatbestand, ist der Auftraggeber berechtigt, fristlos vom Vertrag zurückzutreten. Erfüllt der Auftragnehmer einen Embargotatbestand, stehen diesem keinerlei Zahlungsansprüche gegen den Auftraggeber zu.
Im Rahmen unseres Verfahrens möchten wir Sie aus aktuellem Anlass darauf hinweisen, dass u.a. die Bestimmungen des Russlandembargos, Verordnung (EU) Nr. 833/2014, in seiner jeweils aktuellen Fassung einzuhalten sind. Dies betrifft in Ihrem Auftrag/Angebot insbesondere das Einfuhrverbot von Eisen – und Stahlerzeugnissen aus der russischen Föderation der o.g. VO.

3.4. Soziale Nachhaltigkeit / Mindestanforderung

Die Herstellung der angebotenen Artikel muss in der gesamten Lieferkette unter menschenwürdigen Bedingungen durchgeführt sein, d.h. unter Einhaltung der ILO-Konventionen (www.ilo.org). Zum Nachweis ist auf Verlangen des Auftragsgeber vor Zuschlagserteilung oder während der Vertragslaufzeit entweder
a) eine bzw. mehrere unabhängige Zertifizierung/en mit Bestätigung der Einhaltung der Mindeststandards der o. g. ILO-Konventionen oder
b) entsprechende Verhaltensregeln und/oder Beschreibungen über eingeleitete Maßnahmen zur Einhaltung der ILO-Konventionen des Unternehmens und/oder des Lieferanten bzw. Herstellers zu erbringen.

3.5. Angebotsbewertung, Ermittlung des wirtschaftlichsten Angebotes

Den Zuschlag erhält der Bieter mit dem wirtschaftlichsten Angebot entsprechend der einfachen Richtwertmethode:

Kriterium
Preis
Phase I: Angebot und Umsetzungskonzept zzgl. Zeichnungen und Skizzen
Phase II: Bieterpräsentation und Fachgespräch zum Auftragsgegenstand

Hinweis: Skonto wird in dieser Ausschreibung prinzipiell nicht gewertet.

Die Bewertung des Angebotes, des Konzepts, der Bieterpräsentation und des Fachgesprächs zum Auftragsgegenstand erfolgt anhand einer vorab festgelegten Bewertungsmatrix inkl. Punkteskala. (s. Anlage Bewertungsmatrix)

Phase I

In der ersten Phase reichen die Bieter ihr Umsetzungskonzept zzgl. Skizzen sowie ihr Preisangebot gemäß den Anforderungen der Ausschreibung ein. Auf Grundlage der eingereichten Unterlagen erfolgt eine Bewertung der Angebote (s. Bewertungsmatrix).
Die Gesamtpunktzahl wird durch den Angebotspreis geteilt.
Die drei bestplatzierten Bieter werden zur Teilnahme an einem Fachgespräch bzw. einer Bieterpräsentation eingeladen.

Phase II

In der zweiten Phase erfolgt die Projektpräsentation und ein Fachgespräch zum Auftragsgegenstand durch den/die Projektleiter*in des eingeladenen Bieters.

Die Angebote bzw. Präsentationen werden von einer mehrköpfigen Kommission des Auftraggebers bewertet. Aus den Einzelbewertungen wird anschließend der Durchschnitt ermittelt.
Der Bieter mit der bestbewerteten Punktzahl in Phase II erhält den Zuschlag.

3.6. Sonstige Rahmenbedingungen

Bitte beachten Sie die entgeltpflichtige Parkraumbewirtschaftung für alle Liegenschaften der Universität Bonn im Stadtgebiet Bonn. Nähere Informationen erhalten Sie über den Link: https://www.uni-bonn.de/de/universitaet/medien-universitaet/medien-organisation-und-einrichtungen/medien-dezernat-5/allgemeine_benutzungsbedingungen_mit-anlage_-10-09-2018.pdf